Landeshauptstadt
Mainz

Niederschrift

über die Sitzung

des Städteausschusses Mainz-Wiesbaden

am 7.10.2022

in Mainz, Kurfürstliches Schloss

Landeshauptstadt Stadt Mainz

Vorsitz

Oberbürgermeister Michael Ebling

Mitglieder/Vertretungen:

Dr. Brian Huck, StRM

Marita Boos-Waidosch, StRM

Erik Donner, StRM

Friedrich Hofmann (Vertretung)

Entschuldigt fehlen (Ausschussmitglieder):

Karsten Lange, StRM

Gerd Schreiner, MdL

Walter Koppius

Verwaltung:

Beigeordneter Dr. Eckart Lensch, Dezernat Soziales, Kinder, Jugend, Schule und Gesundheit

Beigeordnete Marianne Grosse, Dezernentin für Bauen, Denkmalpflege und Kultur

Beigeordneter Volker Hans, Dezernent für Fördermittelmanagement

Carina Beck, Referentin für Umwelt, Grün und Energie

Axel Strobach, Stadtplanungsamt

Christian Kron, Stadtplanungsamt, Abt. Verkehr

Moritz Oldenstein, Beauftragter für AKK-Angelegenheiten

Ingrid Udelhoven, Grün- und Umweltamt

Dr. Stephan Kerbeck, Amt für Stadtforschung und nachhaltige Stadtentwicklung

Stefanie Reisch, Amt für Stadtforschung und nachhaltige Stadtentwicklung

Weitere Teilnehmer:innen:

Johannes Köck, Abteilungsleiter Mobilitätsangebote und Produkte, Mainzer Verkehrsgesellschaft

Dagmar Wolf-Rammensee, StRM

Landeshauptstadt Wiesbaden

Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende

Mitglieder / Vertretungen:

Stadtverordnete Christa Gabriel (Vertretung)

Stadtverordneter Marc Dahlen

Stadtverordneter Martin Kraft (Vertretung)

Stadtverordneter Ronny Maritzen

Stadtverordnete Mechthilde Coigné

Stadtverordneter Christian Hill

Entschuldigt fehlen (Ausschussmitglieder):

Stadtrat Rainer Schuster

Stadtverordneter Dennis Friedrich

Stephan Lauer, Ortsvorsteher Kostheim

Rainer Meier, Ortsvorsteher Amöneburg

Ortsbeiräte AKK:

Hartmut Bohrer, Ortsvorsteher Kastel

Marion Mück-Raab, stellvertretende Ortsvorsteherin Kostheim

Verwaltung:

Christoph Manjura, Dezernent für Soziales, Bildung, Wohnen und Integration

Sandra Borniger, Stadtplanungsamt

Franz Waleczek, Frauke Dorsch, Stadtplanungsamt

Dr. Martin Pächer, Stadtplanungsamt

Dr. Jakob Hebsaker, Stabsstelle Mobilitätskonzepte

Kay Strobach, Sachgebietsleitung Flächennutzungsplan

Sven Kötschau, Planungsreferent Dezernat I

Stephan Bock, Büro des Magistrats

Iris Wilhelmi, Büro des Magistrats

Markus Roßkopp, Büro des Magistrats

Weitere Teilnehmer:innen:

Mathias Lück, Referent Mobilität und Stadtentwicklung

Patrick Düerkop, ESWE Verkehr

Friedhelm Flug, SEG

Tagesordnung (öffentlich):

1 Nahverkehrsplan Wiesbaden

2 Neuaufstellung Flächennutzungsplan Wiesbaden

3 Sachstand städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Ostfeld/Kalkofen

4 Interkommunale Mobilität – Eisenbahnknoten Mainz - Wiesbaden

5 Gutachterliche Untersuchung im Rahmen des Fördermittelprojektes „MaHYnzExperts"

6 Rheinufer-Umgestaltung in Mainz

7 Kooperation der Städte beim Übergang Schule – Beruf

8 Verschiedenes

Herr Oberbürgermeister Ebling begrüßt Herrn Oberbürgermeister Mende sowie die Mitglieder des Städteausschusses, die Mitarbeitenden der Verwaltungen beider Landeshauptstädte und die anwesenden Gäste.
Die Reihenfolge der Tagesordnungspunkte muss aufgrund von Terminüberschneidungen geändert werden. Die Sitzung beginnt mit TOP 6 und Top 5. Die Niederschrift folgt der ursprünglichen Tagesordnung.

TOP 1: Nahverkehrsplan Wiesbaden

Herr Düerkop präsentiert den Sachstand zur Neuaufstellung des Nahverkehrsplans Wiesbaden **(Präsentation siehe Anlage TOP 1)**.

Herr Oberbürgermeister Ebling bedankt sich für den umfassenden Überblick.

Es wird die Frage diskutiert, ob bei zukünftigen krankheitsbedingten Personalengpässen Fahrer aus Mainz auf den gemeinschaftlichen Linien in Wiesbaden eingesetzt und ob die Gemeinschaftslinien priorisiert behandelt werden. **Herr Düerkop** erklärt, dass es keine Priorisierung gibt, jedoch ein Notfallplan erarbeitet wird, welche Einschränkungen im Bedarfsfall möglich und nötig sind. Mit Blick auf den Fahrermangel wird eine Art Plan B im Planwerk als Diskussionsgrundlage eingearbeitet. **Herr Oberbürgermeister Ebling** ergänzt, dass wohl kein Fahrerpool gebildet und genutzt werden kann, da auch in Mainz Fachkräftebedarf besteht.

Bei der Neuaufstellung findet eine intensive Zusammenarbeit zwischen Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis statt. Ebenfalls werden die Verkehrsgesellschaften mit Linien über den Rhein und Main mit einbezogen. Mikromobilität wird neu als eigene Komponente des ÖVs im

Nahverkehrssystem integriert, folglich soll speziell für E-Roller eine Satzung erarbeitet und im Nahverkehrsplan verankert werden. **Herr Hill** schlägt eine gemeinsame Satzung der beiden Landeshauptstädte vor.

In diesem Zusammenhang kommt die Frage nach der Zukunft der Mietfahrräder in Wiesbaden auf. **Herr Düerkop** erklärt, dass ein neues Mietsystem geplant und auch Bestandteil des Nahverkehrsplans wird. **Herr Dr. Hebsaker** ergänzt, dass die Stadt Wiesbaden derzeit ein Konzept erarbeitet. Es sind 400-600 Mietfahrräder und E-Cargo-Bikes für das neue Verleihsystem vorgesehen, Die Einführung des Systems ist für das 3. Quartal 2023 vorgesehen, wobei die Bereitstellung von E-Cargo-Bikes schneller erfolgen könnte. **Herr Dr. Huck** weist auf die neuen MVG E-Cargobikes in Mainz hin.

Hinsichtlich der Neuaufstellung wünscht sich **Herr Dr. Huck** Express- bzw. Erschließungsbusse mit möglichst wenigen Umstiegen am Hauptbahnhof Wiesbaden. **Herr Düerkop** erläutert, dass regelmäßige Ringbuslinien und Direktbusse neue Verbindungen schaffen könnten und Tangentialverkehre eines der Kernthemen ist, die in der Bürgerbeteiligung evaluiert werden sollen.

TOP 2: Neuaufstellung Flächennutzungsplan Wiesbaden

Herr Waleczek und **Frau Dorsch** stellen den aktuellen Sachstand zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplans Wiesbaden vor (**Präsentation siehe Anlage TOP 2).**

Auf die Frage von **Herrn Maritzen**, wo sich die Formulierung „bis zu einem gewissen Grad wachsen" (aus Integriertes Stadtentwicklungskonzept Wiesbaden 2030+, S. 28) im FNP wiederfinde, antwortet **Herr Waleczek**, dass die bereits beschlossenen Ziele zu prüfen und zu konkretisieren sind und Siedlungsflächenbedarfe im Rahmen des Aufstellungsprozesses weiterentwickelt und geprüft werden. **Herr Oberbürgermeister Mende** ergänzt, dass die politischen Gremien am Ende über den von der Verwaltung vorgelegten Entwurf entscheiden.

Herr Oberbürgermeister Ebling bedankt sich für den Vortrag und übergibt das Wort an **Herrn Manjura** und **Herrn Dr. Lensch**, die wegen einer anschließenden gemeinsamen Veranstaltung die Sitzung früher verlassen müssen.

TOP 3: Sachstand städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Ostfeld/Kalkofen

Frau Borniger und **Herr Flug** informieren über den aktuellen Sachstand der Planungen für das Gebiet Ostfeld/Kalkofen **(Präsentation siehe Anlage TOP 3).**

Herr Bohrer fragt nach dem Sachstand bzgl. des Flächenverkaufs der Stadt Mainz als Eigentümerin. **Herr Oberbürgermeister Ebling** erklärt, dass die Stadt Mainz einer Entwicklung

im Ostfeld nicht entgegensteht und der Mainzer Stadtrat über die Frage von Grundstücksverkäufen entscheiden wird.

TOP 4: Interkommunale Mobilität – Eisenbahnknoten Mainz - Wiesbaden

Der TOP wurde auf die nächste Sitzung vertagt.

TOP 5: Gutachterliche Untersuchung im Rahmen des Fördermittelprojekt „MaHYnzExperts"

Herr Hans stellt das Fördermittelprojekt „MayHYnzExperts" vor **(Präsentation siehe Anlage TOP 5)**.

Herr Kraft erwähnt die Möglichkeit der Wasserstoffbeimischung in Erdgaspipelines und **Herr Hans** bestätigt, dass 90 % der Erdgasleitungen als Wasserstoffleitungen nutzbar sind, jedoch teilweise erst, wenn kein Erdgas mehr eingespeist wird. Es gibt weitere Ideen, Wasserstoff zu transportieren, z. B in Schläuchen, und es bleibt abzuwarten, welche Ideen sich schlussendlich durchsetzen. **Herr Kraft** hält dies für eine sinnvolle Strategie, vor allem im bebauten Innenbereich.

TOP 6: Rheinufer-Umgestaltung in Mainz

Frau Beck präsentiert den aktuellen Stand der Planungen zur Rheinufer-Umgestaltung **(Präsentation siehe Anlage TOP 6)**.

Herr Oberbürgermeister Ebling bedankt sich bei der Referentin. Auch **Herr Dr. Huck** lobt den umfangreichen Überblick und betont die Wichtigkeit des Rheinufers für den innerstädtischen Bereich. In der Vergangenheit hatten bebaute Flächen oft Vorrang vor Grünflächen. Versiegelte Flächen sind nötig, jedoch sieht man am Beispiel Winterhafen deutlich, dass junge Leute Entfaltungsflächen mit Aufenthaltsqualität brauchen. Im weiteren Verlauf der Umgestaltung wäre eine Priorisierung des Grüns wünschenswert.

Herr Hofmann berichtet von den Sorgen des Schaustellerverbandes bezüglich der Neugestaltung des Rheinufers und des damit einhergehenden Platzverlusts für die Fahrgeschäfte. **Frau Beck** erklärt, dass bei der Umgestaltung explizit Platz für Fahrgeschäfte ausgewiesen wird, dabei gilt es verschiedene Ansprüche in Einklang zu bringen. **Herr Oberbürgermeister Ebling** ergänzt, dass es sich derzeit um temporäre Einschränkungen am Rheinufer handelt und nach Fertigstellung des Rathauses wieder mehr befestigte Flächen zur Verfügung stehen.

Herr Kraft erkundigt sich nach dem Stand der Radschnellverbindung zwischen Wiesbaden und Mainz über die Kaiserbrücke. **Herr Strobach** erklärt, dass die Förderbescheide für beide Städte vorliegen und der Architekturwettbewerb nach intensiver Abstimmung bald starten wird.

TOP 7: Kooperation der Städte beim Übergang Schule – Beruf

Die Schulsozialarbeit Wiesbaden begleitet an 13 Sekundarschulen und fünf beruflichen Schulen auf Basis des § 13 SGB VIII Jugendliche im Übergang Schule-Beruf. In der Arbeit mit den Jugendlichen ist festzustellen, dass es Wiesbadener Schülerinnen und Schüler (SuS) gibt, die auch in Mainz einen Ausbildungsplatz suchen und finden (z. B. von der Wilhelm-Leuschner-Schule, Mainz-Kostheim). Die Stadt Wiesbaden geht davon aus, dass es umgekehrt auch so sein könnte.

Gerade in den Corona-Zeiten wurde deutlich, dass der Jugendhilfe eine Schlüsselrolle im Kontext der Vermittlung in Ausbildung zukommt und in den bestehenden Netzwerken „Übergang Schule-Beruf" von Wiesbaden auch das Thema „Matching" (Abgleich bzw. Zuordnung von Arbeitsplatzanforderungen und Kompetenzen) und Motivation für Ausbildung zentral ist.

Es wird ein Austauschtreffen der Jugendhilfen beider Städte zum Thema Matching vereinbart, dabei soll der Status-Quo gemeinsam betrachtet und ggf. die Schnittmengen im Übergang identifiziert werden.

TOP 8: Verschiedenes

Hierzu gab es keine Wortmeldung.

Herr Oberbürgermeister Ebling bedankt sich bei den Vortragenden und Teilnehmenden für die konstruktive Zusammenarbeit und das Verständnis für die Verschiebung der Tagesordnungspunkte.

Die nächste Sitzung findet 2023 unter dem Vorsitz von Herrn Oberbürgermeister Mende in Wiesbaden statt. Ort und Termin werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Mainz, 15. Dezember 2022

.....

Günter Beck
Bürgermeister

.....

Schriftführung
Stefanie Reisch
Amt für Stadtforschung und nachhaltige Stadtentwicklung

Anlagen